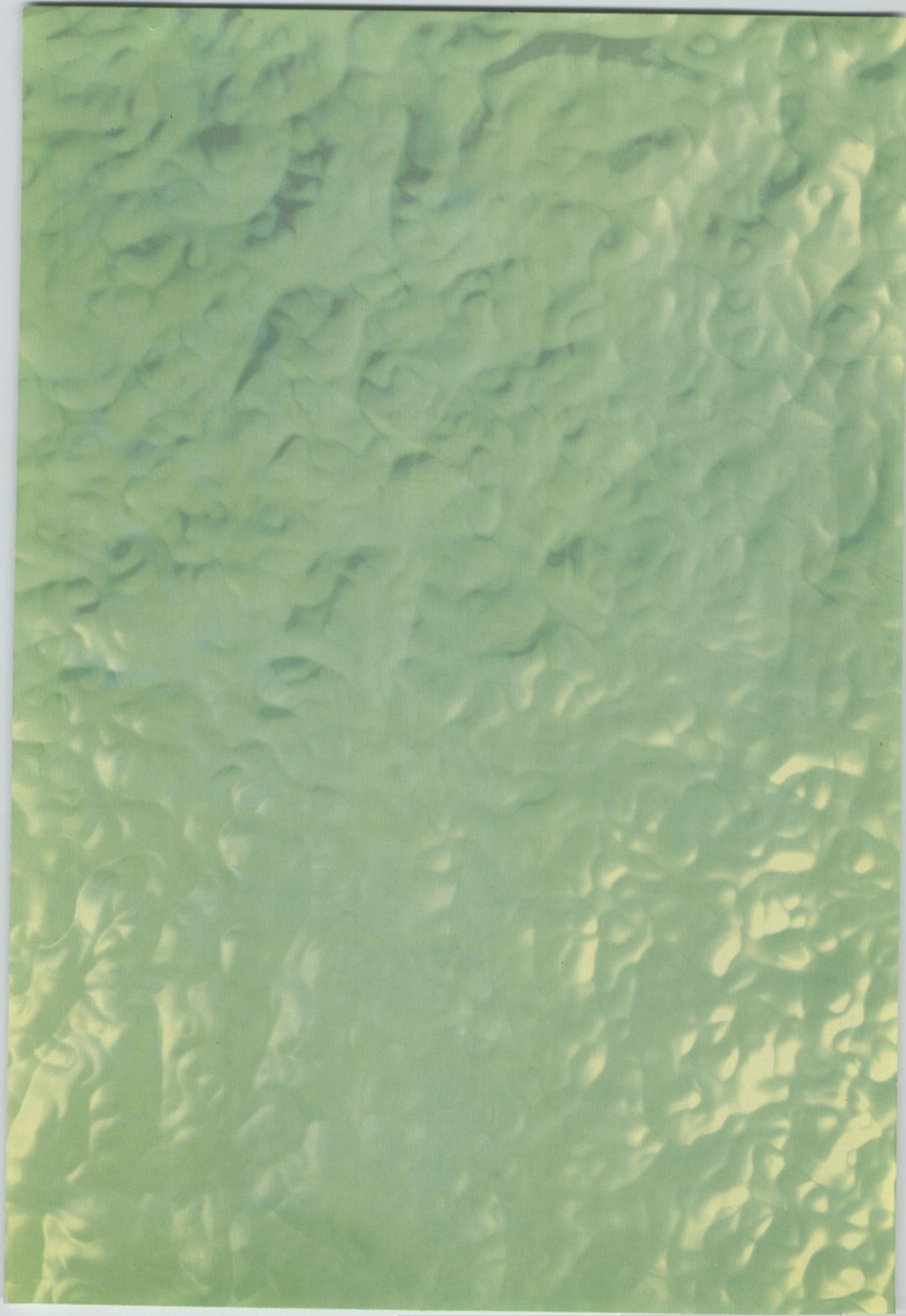


در جنور صیغه زنی

زبان آلمانی

Im Namen des allbarherzigen
und göttigen Gottes



234

Die Suche nach der Frucht des Lebens



ALHODA, PUBLISHERS

IRAN - TEHRAN

Tel: 6406261, Fax: 6406240

P.O.Box: 14155-4363

Titel: "Die Suche nach der Frucht des Lebens"

Überstzt von: S.Safaverdi

Herausgeber: ALHODA - International Publishers

Jahr der Herausgabe: 1999

Druck: erster

Auflagenstärke: 5000

ISBN: 964-472-173-X

Alle Rechte vorbehalten

Vor vielen Jahren regierte ein König namens Hormus in Persien. Er war ein kleiner dicker Mann , der seine Bequemlichkeit über alles liebte.

Er war stets um sein Essen und seine Ruhe besorgt, weil er dachte, dies könne ihn vor Krankheiten schützen. Manchmal, wenn er vom vielen Essen und Schlafen müde geworden war, ging er im Garten spazieren.

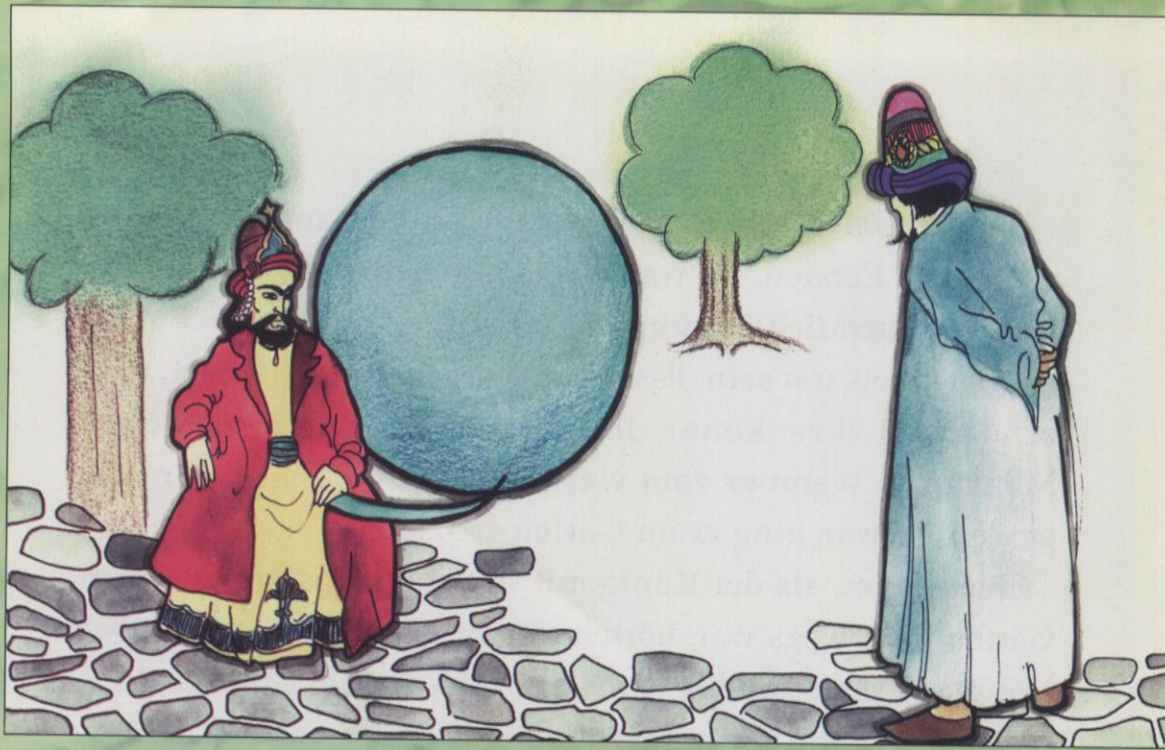
Eines Tages, als der König mit seinem Minister gerade im Garten unterwegs war, hörten sie von weitem Geschrei. Der König sagte zu seinem Minister: "Geh und erkundige dich, wer es wagt, unsere Ruhe zu stören!"

Der Minister verbeugte sich und ging in die Richtung, aus der die Stimme kam. Vor dem Tor des Palastes sah er einen Mann, der die Wächter bat, ihn in den Palast eintreten zu lassen. Der Minister fragte den Mann, was er denn wolle. Dieser kam dann schnell auf ihn zugelaufen und mit vor Aufregung zitternder Stimme sagte er: "H...he...rr Mi..mi..nister..." Der Minister war ungeduldig und fuhr ihn an: "Nun sag` endlich was du willst!"

Der Mann antwortete aufgeregt: "Herr Minister, ich bin gekommen, um den König zu sehen, aber man erlaubt es mir nicht!"

Der Minister antwortete zornig: "Was willst du denn vom König?"

Der Mann erwiderte: "Ich habe eine sehr wichtige Nachricht für ihn."



Der Minister fragte erstaunt: "Was für eine Nachricht?"

Der Mann näherte sich dem Minister und flüsterte ihm etwas ins Ohr. Da begannen die Augen des Ministers zu strahlen und lachend nahm er den Mann mit sich in den Palast hinein.

Der König hatte es sich unter einem Baum bequem gemacht, als der Minister zu ihm her antrat, seinen Hut abnahm, sich vor ihm verbeugte und sprach: "Friede sei mit dem König. Ich habe eine sehr wichtige Nachricht für meinen Herrn."

"Was für eine Nachricht?" fragte der König. Der Minister antwortete: "Weiß der große König noch, daß ihn immer etwas quälte?"

Der König fragte: "Was meinst du denn?"

Der Minister entgegnete leise und mit vor Angst

zitternder Stimme: "Der Tod!"

Als der König dieses Wort hörte, sprang er wie vom Blitz getroffen auf und brüllte zornig:

"Oh du Dummkopf, was ist das denn für eine Nachricht?"

Der Minister, dessen Angst noch größer geworden war, antwortete zaghaft:

"Ich meine, Sie brauchen sich nicht mehr davor zu fürchten".



Der König, der vor Zorn ein ganz rotes Gesicht bekommen hatte, sagte: "Was hast du gesagt?"

Der Minister gab ihm zur Antwort:

"Ich sagte, Sie brauchen sich nicht mehr vor dem Tod zu fürchten, denn ich habe ja gehört..."

Der König unterbrach voller Ungeduld seinen Minister und fragte: "Was hast du gehört?"

Der Minister antwortete: "Ich habe gehört, daß es eine besondere Frucht geben soll. Wenn man von dieser Frucht ißt, wird man nie sterben."

Der König verzog sein Gesicht und dachte, daß der Minister sich über ihn lustig machen wolle und sagte ärgerlich: "Oh du Dummkopf, hast du wieder ohne zu denken gesprochen?"

Der Minister sagte: "Nein, nein, wirklich nicht!"

Der König fragte erstaunt: "Dann habe ich richtig gehört? Man wird nie sterben?!"

Der Minister sagte: "Ja mein König."

Der König, der immer noch im Zweifel war, sagte: "Dann erzähl mir jetzt von der Frucht, wie sie heißt und wie sie aussieht."

Der Minister beugte den Kopf hinunter und erwiderte: "Mein König, von ihrem Namen und ihrem Aussehen habe ich keine Ahnung."

Der König fragte erstaunt: "Wie kannst du denn dann darüber sprechen?"

Der Minister antwortete: "Ich habe es eben von jemandem gehört."

Der König fragte verärgert: "Von wem hast du das gehört?"

Der Minister antwortete: "Von dem Mann, der vor dem Palast Unruhe machte."

Der König befahl: "Bring ihn sofort zu mir."



Daraufhin ging der Minister zu dem Mann und ließ den König mit seinen Gedanken allein. Lachend und fröhlich folgte der Mann dem Minister und dachte voller Hoffnung bei sich: "Der König wird mir bestimmt einen guten Lohn geben."

Gleich, als der König, den Mann zu Gesicht bekam, fragte er ihn: "Wer bist du?"

Der Mann antwortete: Ich heiße Soleyman und bin ein Bauer."

Der König sagte: "Ist es wahr, was du erzählt hast?"

Soleyman erwiderte sofort: "Ja natürlich! Wenn es nicht wahr wäre, hätten sie es auch nicht gesagt."

Der König: "Wen meinst du mit sie?"

Soleyman sprach: "Gestern als ich auf meinem Hof bei der Arbeit war, beobachtete ich zwei Männer, die von dieser Frucht sprachen."

Der König fragte: "Wer waren sie denn?"

Soleyman antwortete: "Ich weiß es nicht."

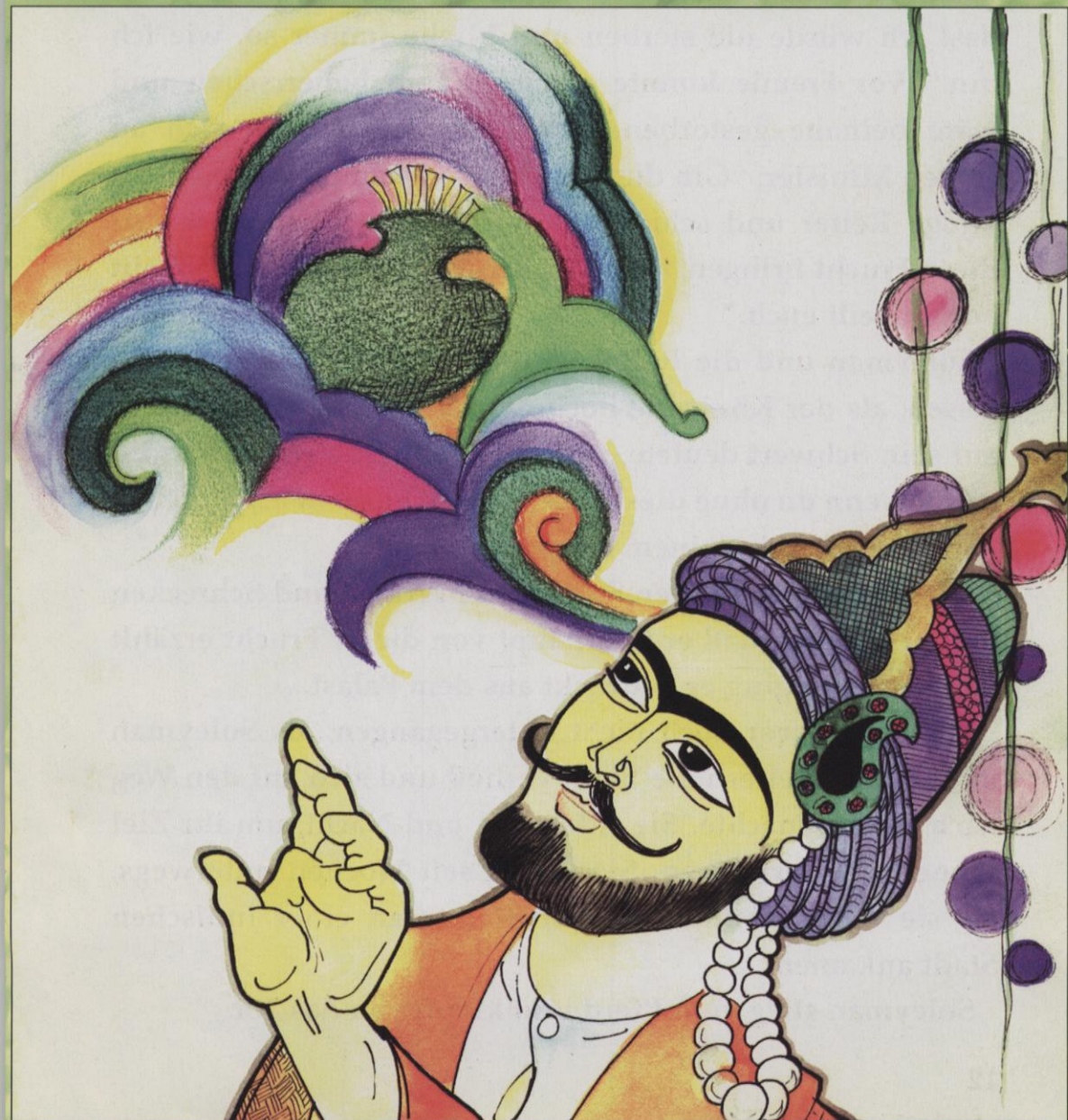
Daraufhin wollte der König wissen: "Würdest du sie wieder erkennen?"

Soleyman entgegnete: "Ihre Gesichter habe ich nicht gut sehen können, aber einer von den beiden war ein alter, schlanker Mann mit einem weißen Bart und einem Turban auf dem Kopf."

Der König zog seinen Augenbrauen hoch und sagte: "Haben sie von dem Namen und Aussehen dieser Frucht gesprochen?"

Soleyman antwortete: "Nein ich habe nur hören können,
daß es diese seltsame Frucht in Indien gibt."

Der König sagte enttäuscht: "Ach du Dummkopf, warum
hast du sie nicht darüber gefragt?"



Soleyman antwortete ängstlich: "Mein Herr, ich bin ein vergeßlicher Mensch und kann nicht alles gut behalten."

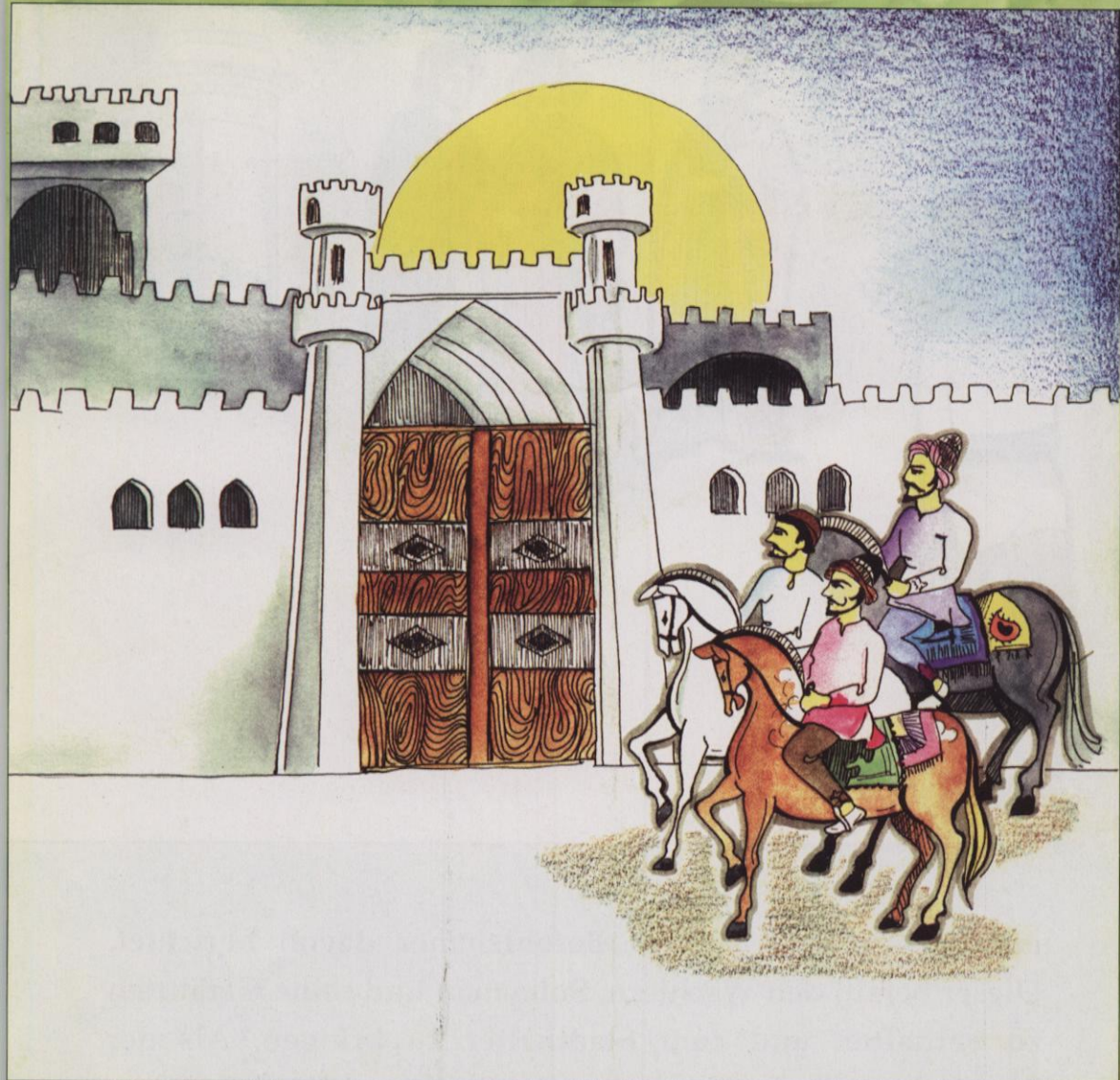
Der König ging einige Schritte im Garten hin und her und dachte bei sich: "Ah, wenn es wahr wäre, wie schön wäre das! Ich würde nie sterben und bliebe immer so, wie ich bin." Vor Freude konnte er sich kaum beherrschen und wäre beinahe gestorben. Doch dann wandte er sich an seinen Minister: "Gib diesem Mann so schnell wie möglich einige Reiter und schick` sie nach Indien, damit sie mir diese Frucht bringen." Und lachend fügte er hinzu: "Beeilt euch, beeilt euch."

Soleyman und die Reiter wollten gerade den Palast verlassen, als der König sie nochmal zu sich rief. Während er auf sein Schwert deutete, sprach er: "Oh Soleyman, vergiß` nicht: wenn du ohne diese Frucht zurückkommst, werde ich deinen Kopf von deinem Körper trennen!"

Diese Worte versetzten Soleyman in Angst und Schrecken und er bereute, daß er überhaupt von dieser Frucht erzählt hatte. Und so ging er bedrückt aus dem Palast...

Die Sonne war noch nicht untergegangen, als Soleyman mit einigen Reitern die Stadt verließ und sich auf den Weg nach Indien machte. Sie ritten Tag und Nacht, um ihr Ziel schneller zu erreichen. Sie waren seit Wochen unterwegs, als sie eines Abends an den Stadttoren einer indischen Stadt ankamen.

Soleyman stieg vom Pferd und klopfte an das Tor.



Der Torwächter rief aus der Festung des Tores herunter: "Warum klopfst du an? Weißt du denn nicht, daß in der Nacht keiner das Tor aufschließen darf?"

Soviel Soleyman auch bat, ihn einzulassen: es nutzte nichts und so saß er mit seinen Begleitern die ganze Nacht hilflos vor dem Tor und sie unterhielten sich über die seltsame Frucht. Einer der Torwächter hatte ihr Gespräch



mitangehört und seinem Befehlshaber davon berichtet. Dieser befahl den Wächtern, Söleyman und seine Gefährten zu verhaften und zum Stadthalter zu bringen. Als der Stadthalter die Erzählungen der Wächter hörte, fragte er Soleyman: "Warum seid ihr in unser Land gekommen?"

Soleyman erzählte ihm die ganze Geschichte und als er nichts mehr zu erzählen hatte, fing der Stadthalter laut an zu lachen und sagte lachend zu seinen Vertrauten: "Habt ihr gehört, was dieser Mann erzählt hat? Ha ha ha..."

Er lachte so viel, daß auch die Anderen in Lachen ausbrachen.

Der indische Stadthalter strich sich durch seinen Bart und

fragte: "Ist euer König ein Weiser?"

Soleyman, der durch das Lachen des indischen Stadthalters sehr ärgerlich geworden war, antwortete: "selbstverständlich, Unser König ist weise, sogar weiser als ihr und ihr sollt auch wissen, daß wir ganz sicher die Frucht finden werden!"

Der indische Stadthalter schüttelte seinen Kopf und sagte: "Natürlich, natürlich. Ihr werdet sie bestimmt finden!" Und während er mit der Hand nach draußen zeigte, sagte er: "Unser Land steht zu eurer Verfügung. Geht wohin ihr wollt, aber vergeßt nicht, wenn ihr die Frucht findet, uns auch einige davon mizubringen!" Dann fing er wieder an zu lachen. Eine Stadt nach der anderen suchten Soleyman und seine Reiter nach der Frucht des Lebens ab und fragten die Menschen danach, die ihnen aber voller Erstaunen antworteten: "Frucht des Lebens? Wir haben nie davon gehört!" Sie machten sich über Soleyman und seine Frage lustig.

Fast das ganze Land hatten sie abgesucht, aber so viel auch sie suchten, sie fanden die besagte Frucht nicht. Sie waren sehr hoffnungslos geworden und Soleyman wußte, daß er bei seiner Rückkehr ohne die Frucht bestimmt getötet werden würde. Er wurde von Tag zu Tag hoffnungsloser und trauriger.

Immer wieder sagte er zu sich: "Du dummer Mensch, wenn du ein bißchen nachgedacht hättest, dann hättest du wissen können, daß es so etwas nicht gibt."

Eines Tages, als sie sich müde von der Suche in einer Stadt ausruhten, näherte sich ihnen ein Mann und grüßte sie sehr freundlich. Soleyman grüßte ihn abweisend zurück.

Der Mann lächelte und fragte: "O Bruder, scheinbar bist du hier fremd. Kann ich dir vielleicht helfen? Ich würde mich sehr freuen, wenn ich euch irgendwie behilflich sein könnte."

Soleyman lachte bitter und antwortete: "Ich glaube nicht, daß du uns helfen kannst, denn wir sind auf der Suche nach etwas, was es gar nicht gibt."

Neugierig fragte der Mann: "Nach was denn?" Noch hoffnungsloser als sonst, fing Soleyman an, seine Geschichte zu erzählen und als er damit fertig war, schüttelte der Mann mitleidig seinen Kopf und sagte: "Davon habe ich bis jetzt auch noch nichts gehört."

Soleyman holte tief Luft und antwortete: "Ich wußte doch, daß du uns auch nicht helfen kannst!"

Der Mann dachte nach und sprach: "Aber ich denke, der große Gelehrte kann euch helfen." Soleyman wollte wissen: "Wer ist der große Gelehrte?"

Der Mann antwortete: "Er ist ein weiser und wissender Mann." Lustlos meinte Soleyman: "Er wird uns auch nicht helfen können."

Aber einer seiner Begleiter sagte zu ihm: "Trotzdem, es schadet doch nicht, wenn wir auch den weisen Mann

besuchen, wir haben doch sonst überall gesucht. Vielleicht haben wir dieses Mal Glück."

Soleyman akzeptierte diesen Vorschlag und so machte sich die Gruppe auf den Weg, um den weisen Man zu besuchen. Als sie dort ankamen, sahen sie im Hof einen alten schwachen Mann, der in einer Ecke am Schreiben war. Soleyman ging zu ihm und begrüßte ihn. Der alte Mann grüßte ihn lächelnd zurück und sagte zu ihm: "Was kann ich für euch tun?"

Soleyman erzählte auch ihm seine ganze Geschichte. Als er mit seiner Erzählung fertig war, schaute ihn der alte Mann an, stand auf und ging weg. Einige Minuten später kam er mit einem kleinen Päckchen in der Hand zurück und gab es Soleyman. Soleyman guckte es an und fragte ihn verwundert: "Was ist das denn?"

Der Weiser antwortete: "Das ist das, wonach du suchtest."

Während Soleymans Augen vor Staunen ganz groß wurden, fragte er zweifelnd: "Ist das wahr? Ist das wirklich wahr?"

Der Weiser stimmte nickend zu. Vor Freude konnte sich Soleyman kaum beherrschen: er umarmte den weisen Mann, bedeckte sein Gesicht mit Küssen, verabschiedete sich und machte sich so schnell er konnte auf den Heimweg.

Als Soleyman endlich wieder zu Hause war, verbreitete



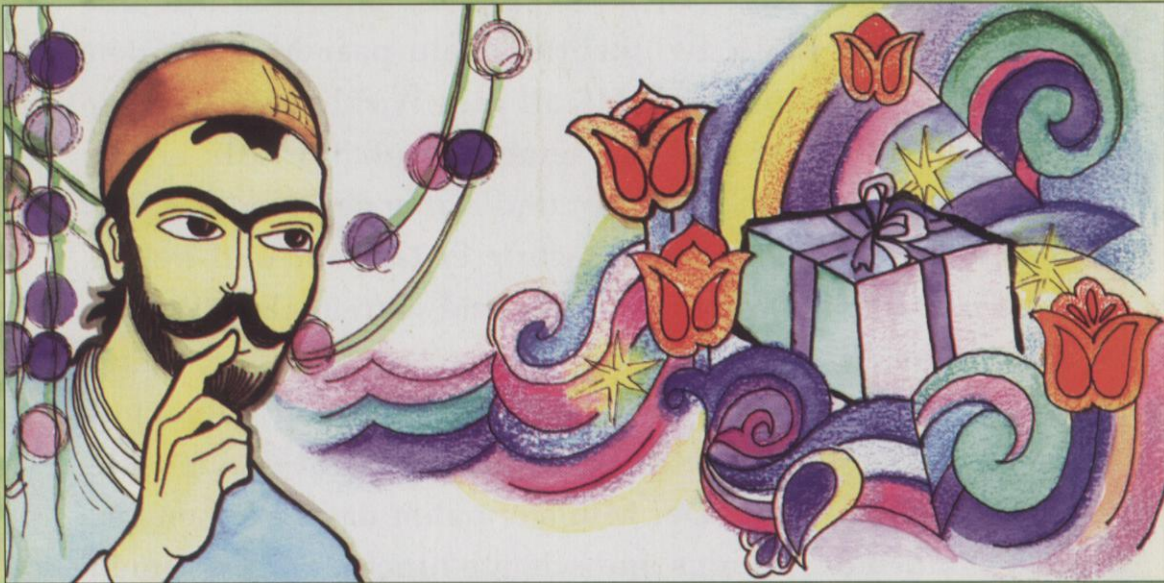
sich die Nachricht über seine Rückkehr rasch in der ganzen Stadt. Im Palast des Königs herrschte eine gespannte Stimmung. Alle warteten ungeduldig darauf, die Frucht des

Lebens zu sehen. Der König war noch ungeduldiger als die anderen und als Soleyman im Thronsaal des Palastes eintraf, sprang der König auf und fröhlich lachend umarmte er Soleyman. Alle Blicke waren auf Soleyman gerichtet. Als er dem König das Päckchen übergab, kamen diesem vor Freude Tränen in die Augen. Für den König war dies ein unglaublicher Augenblick! Er dachte, alles sei nur ein Traum und deshalb zwinkernte er ein paar Mal mit den Augen, bis er sicher war, daß all dies Wirklichkeit war. Er war sehr aufgeregt und sah seinen Wunsch erfüllt: er sah sich jetzt als ewigen Herrscher und König des Landes. Doch als er das Päckchen öffnete, schrie er laut auf und fiel zu Boden. Die Leute waren verblüfft und schrien alle: "Was ist denn passiert?" Der Minister beugte sich hinunter, nahm den Kopf des Königs in seine Hände und sagte mit betrübter Stimme: "Der König ist tot!" Erstaunt guckten alle auf den toten König. Der Minister nahm das Päckchen aus den Händen des Königs und schaute hinein. Vor Erstaunen blieb sein Mund offen: das Päckchen war leer! Er lief vor Wut rot an, drehte sich zu Soleyman um und schrie ihn zornig an: "Wo ist die Frucht? Hast du sie selbst aufgegessen?"

Soleyman nahm das Päckchen aus der Hand des Ministers, untersuchte es genau und fand ein Stück altes Papier, worauf etwas geschrieben stand. Soleyman gab diesen Zettel einem seiner Begleiter und bat diesen, vorzulesen, was darauf geschrieben war,

Dieser begann zu lesen :

"Im Namen des barmherzigen und gnädigen Gottes. O du, der du auf der Suche nach der Frucht des ewigen Lebens bist, und dadurch ein ewiges Leben erlangen willst. Wisse, daß alle Menschen sterben. Wenn du ewig leben willst, und willst, daß man dich ehrt und sich mit Gutem an dich erinnert, so strebe nach Wissen, Tugendhaftigkeit sowie Frömmigkeit, denn nur



die weisen Wissenden und Gelehrten werden ewig bleiben. An ihren Namen wird man sich bis zum Untergang der Erde erinnern."

Alle Menschen, die sich im Thronsaal versammelt hatten, verstanden plötzlich und riefen wie aus einem Munde: "Wissen" .Die zauberhafte Frucht heißt Wissen!

Soleyman hatte vor Staunen den Finger im Mund und sagte: "Ja, die Frucht des Lebens ist Wissen , allein Wissen."